



Urs Lustenberger (16. Juni 2020, Triengen)

Die Gabel-Azurjungfer ist vor fünf Jahren erstmals im Kanton Luzern aufgetaucht – vielleicht besser gesagt wahrgenommen worden. Seither steigt die Anzahl der Fundorte von Jahr zu Jahr. Sie profitiert bei uns vor allem von neu angelegten Teichen und Flutmulden, die sich im Mai und Juni rasch erwärmen und noch wenig Vegetation aufweisen. Waren es am Anfang noch einzelne Männchen, kamen inzwischen auch Weibchen an, und Paarungen wie Eiablagen sind häufig zu beobachten. Noch gibt es keinen Entwicklungsnachweis, doch beim aktuellen klimatischen Trend dürfte das nur eine Frage der Zeit sein. In Flutmulden, die im Winter abgelaassen werden, hat die Gabel-Azurjungfer allerdings keine Entwicklungschance, da die Larven die winterliche Austrocknung nicht überleben.



Hannes Nussbaumer (Feussdelta, 6. November 2020)

Der Schwarzhaltstaucher ist mit seiner Irisfarbe auch im Schlichtkleid eine Augenweide. Wenn dann noch das Element Wasser dazu kommt, macht es die Aufnahme einzigartig. Dieser Schwarzhaltstaucher war bei der Nahrungssuche. Hannes Nussbaumer suchte sich deshalb einen Sitzplatz auf einem der Steine am Seerand. Schon tauchte der Vogel wieder auf, schüttelte sich, spritzte um sich – und dieses Foto gelang.



Nicole Watkins (Seedorf, 16. September 2020)

Im Herbst durfte die Klasse von Nicole Watkins trotz Corona das Lager in Seedorf durchführen. Das Lagerhaus befand sich direkt am See. Am Seeufer wimmelte es von Stockenten, die auf Nahrungssuche im See und am Flussbett waren. Nicole Watkins legte sich im Bach auf den Bauch und befand sich so auf Augenhöhe, als dieses Männchen kam. Bei der Stockente «verwandeln» sich – wie bei allen Entenarten – die sonst unverkennbaren Männchen während der Mauser und sind 3–4 Wochen lang flugunfähig. Im Schlichtkleid gleichen sie den Weibchen und sind, abgesehen vom einfarbig mattgelben Schnabel, kaum von diesen zu unterscheiden. Der Schnabel der Weibchen ist ganzjährig unregelmässig orange und dunkel gefleckt. Bei diesem Männchen sind bereits die ersten Prachtkleidfedern zu erkennen.